

Betonung der Evangelien und der göttlichen Person Christi kundgab, während der Evangelicalismus das Werk Christi und die paulinischen Briefe in den Vordergrund gestellt hatte.

4. Eine Wendung in der Oxford-Bewegung bewirkte Nicolaus Wiseman (s. d. Art.) zunächst durch seine Predigten in London 1836, über welche Newman im December 1836 schrieb: „Der Romanismus besitzt große Wahrheiten, die wir heute fast vergessen haben“ (Ward, Wiseman I, 241). Dann verfaßte Wiseman eine Reihe von Artikeln für die Dublin Review über die Hampden-Controverse (I [1836], 250), die hochkirchliche Theorie der dogmatischen Auctorität (III [1837], 43), die Tracts for the Times (V [1838], 285) und die hinterlassenen Schriften (Remains) R. H. Froude's (VI [1839], 416). Bald folgte der classische Artikel mit dem Vergleich zwischen den Donatisten und den Anglicanern in ihrer Stellung zur römischen Kirche in Anglican Claim of apostolical Succession (VII [1839], 139), von dem Newman gegenüber R. Wilberforce bemerkte, er begründe die Pflicht des Anschlusses an Rom (Ward, Wiseman I, 332). Die Schrift des Tractarianers W. Palmer Treatise on the Church wurde als minderwerthig von Newman scharf kritisiert. Einen letzten Versuch zur Rettung seines Standpunktes gegenüber Wiseman machte Newman im Artikel der British Critic: Catholicity and the English Church. Die Idee der ungetheilten Kirche Roms ließ ihm deren Ansprüche als unabweisbar erscheinen. Gefördert wurde der Prozeß der Auflösung der Tractarianer durch den Gegensatz zwischen ruhigen Geistern wie Newman und Pusey und den jüngeren stürmischen Naturen wie W. G. Ward (s. d. Art.), Fr. Oakeley und J. B. Dalgairns, welche Newman zu mäßigen suchte, von denen er aber im Gegenheil fortgerissen wurde. Dazu kam die entschiedene feindliche Haltung der anglicanischen Bischöfe gegen die Tractarianer. Dieselbe erklärt sich aus der unhaltbaren Stellung, welche die neue Richtung der Staatskirche zwischen Rom und dem festländischen Protestantismus zuwies; aus dem fast unvermittelten Uebergang einer Theologie, die im Papst den Antichrist erblickte, in eine durchaus romfreundliche Stellung; aus den Tracts 72 über das Gebet für die Verstorbenen, und 75 über das römische Brevier (Tracts vol. III [1836]). Die heftige Sprache R. H. Froude's gegen die Reformatoren in seinen von Newman und Keble veröffentlichten Schriften, sowie die übertriebenen Kundgebungen Pusey's über die nach der Taufe begangenen Sünden, die er als fast unverzeihlich darstellte (vgl. Hist.-polit. Bl. X0 [1882], 593), endlich die tiefinnigen, aber der großen Masse unverständlichen Tracts (87) von Williams On Reserve in communicating religious Knowledge (Tracts vol. V [1838 to 1840]) und von Keble (89) On the Mysticism attributed to the early Fathers (1841), trugen

der Partei sogar den Vorwurf der Unehrlichkeit ein. Nachdem Newman 1839 in der British Critic im Artikel State of religious Parties (Essays I, 262) noch einmal seiner Kirche die Zukunft verheißt und 1840 in The Catholicity of the Anglican Church (Essays II, 1) die Gültigkeit der anglicanischen Weihen vertheidigt, schrieb er 1841 den 90. Tract, welcher die zeitgemäßen Broschüren zum Abschluß brachte. Zur Widerlegung des Vorwurfs seiner Gegner, wie auch mancher aus seinen jüngeren Anhängern, seine sogen. katholische Lehre sei unvereinbar mit den 39 Artikeln, sucht er drei Sätze zu beweisen, nämlich: a. Was katholisch ist, lassen die Artikel unberührt; nur was römisch ist, lehnen sie ab. b. Nur die bei den katholischen Volksmassen im Schwange gehenden Irrthümer sollten durch sie verworfen werden. c. Das Tridentinum konnte, weil früher entstanden, die 39 Artikel nicht berühren. Auf weitere Einwürfe erwiderte er, es sei Pflicht, die Artikel nach ihrem Wortlaute, nicht nach dem Sinne ihrer Verfasser auszulegen, und betonte außerdem die Thatfache, daß deren Verfasser zahlreiche Landsleute, die katholisch geblieben, schonen und an Stelle einer strengen Verwerfung der römischen Lehre einen Ausgleich zwischen ihr und dem Calvinismus setzen wollten. — Während die Behörden der Hochschule wider die Tractarianer vorgingen, und Newman entsprechend dem Wunsche des Bischofs Bagot von Oxford die Fortsetzung der Tracts einstellte, übernahmen jüngere Tractarianer, insbesondere der erwähnte W. G. Ward, seine Vertheidigung. Er ging aber über Newmans Tract hinaus, verwarf in seinem Buche The Ideal of a Christian Church (1844) dessen Compromißtheorie, forderte das Recht, Artikel 12 als evangelical in einem nicht natürlichen Sinne zu unterzeichnen, und bekämpfte die Rechtfertigungslehre der Artikel. Am 13. Februar 1845 verwarf die Universität Wards Ideal Church, während Newmans Tract 90 nur durch das Veto der Procuratoren der Censur entging (Church 331). Um die nämliche Zeit wie Newman (October 1845) traten viele seiner Freunde aus dem Tractarianismus zur katholischen Kirche zurück. Doch haben die Vorgänge von 1845 die Partei nicht zersprengt, nur war fortan Oxford nicht mehr der besondere Schauplatz ihrer Thätigkeit, wengleich Pusey hier rastlos für sie wirkte. Sie lebte in anderen Theilen des Landes fort unter der Leitung von Manning, R. Isaac Wilberforce, H. W. Wilberforce, Dodsworth u. A. Zum letzten Male einigten sich die Tractarianer 1850 in London zu einer Verwahrung wider die Entscheidung des Geheimen Rathes im Gorbam-Falle (s. Liddon, Life of E. B. Pusey III, Lond. 1894, 241. 272). An Stelle der Tractarianer traten jetzt die Ritualisten (s. u. n. 5), Puseyiten und die jüngere liberale Schule unter A. P. Stanley (s. Hist.-polit. Bl. CXIV [1894], 397 ff.). Wenngleich als Partei